

# Motto in Griesheim: „Meer kennes net losse“

Schwungvolle Sitzung der 1. Carnevalgesellschaft — Musik, Witz und Tanz

(6). „Meer kennes net losse“ hieß das Motto bei Griesheims Karnevalereignis Nummer eins, dem großen Ball der 1. Griesheimer Carnevalgesellschaft, der im „Grünen Laub“ stattfand. Mit Blumensträußchen als Geschosse grüßte das närrische Komitee zu den Klängen des Narrhallemarsches das zahlreich erschienene Publikum. Mit „Hie Schlott“ und „Helau“ hieß Sitzungspräsident Jürgen Schupp die Narrenschaar willkommen, und dann hieß es Bühne frei für einen schwungvollen Gardetanz nach „Berliner Luft“, den Kommandeuse Marion Wicht mit Soli würzte. Zum Dank gab es süße Geschenke und eine Extra-Ehrung für Kätha Wicht (Einstudierung der Tänze) und Willi Best (musikalische Leitung), die, wie Präses Schupp sagte, „tragenden Säulen“ des Vereinsballes. Zum Anheizen der Stimmung ein gemeinsames Lied, und Johannes Knarr richtete als Protokoller den närrischen Scheinwerfer auf Wichtiges und Unwichtiges. Unter dem Motto des Abends entledigte er sich seiner Aufgabe mit Bravour.

Mit Wiener Charme und Wiener Liedern war Ex-Sitzungspräsident der 1. GCG, Franz Pavlicek Garant für gesangliches Gefallen. Vorschußbeifall wurde ihm bedenkenlos gewährt, und er enttäuschte nicht. Mit Narrhallamarsch und donnerndem Applaus kündigte sich die Überraschung des Abends an: Dr. Willi Scheu von Mainzer Carneval-Club hatte sich als Gast eingefunden. Mit einer zündenden Büttenrede verglich er Frauen und Autos. Nicht endenwollender Beifall, ein Schluck Rebensaft und der Hausorden waren der Lohn. Präses Jürgen Schupp erhielt den Hausorden des MCV.

„Solto-mortale“, einer erfrischenden Tanznummer. Schon Tradition, das „Griesheimer Ehepaar“ (Irmgard Fiedler und Horst Schulmeyer) kam vom Einkaufsmarkt, der „Olympiade der Kochtopfvenusse“. Hausorden und Blumen belohnten für den mit Ur-Griesheimer Mutterwitz gewürzten Vortrag. Einen kräftigen Schwung nach oben machte das Stimmungsbarometer beim Auftritt von Griesheims wohl beliebtestem Gesangduo, Gisela Münch und Gg. Funk, die wahre Beifallsstürme entfesselten. Blumen für Gisela Münch, und Zeremonienmeisterin Hannelore Dilfer geleitete die Abordnungen des Viererbundes der Narretei und Bürgermeister Hans Karl auf die Bühne. Hans Karl, schlagfertig wie immer: „Ihr versteht, euer Programm zu steigern, erst war der Dr. Scheu dran und jetzt komm ich.“ Lachsalve und Applaus waren selbstverständlich. „Es gibt nuroa Partei, die Fraktion der Narretei — Heinz Merker als Abgeordneter des „Frohsinn“. Helmuth Bentz grüßte vom TuS und von der Harmonie Willi Wenzel. Vor den Finale des ersten Teils, Belobigung der Mitarbeiter vom Präses — Hermann Jäger (Gestaltung der in diesem Jahr besonders originellen Bühnendekoration), Horst Ganster (verantwortlich für einwandfreie Tonwiedergabe), Horst Hagemann (Beleuchtungsspezialist mit Sachverstand), Horst Schulmeyer (seine besonderen Effekte waren zweifelsohne gelungen), Klaus Merker und Frau (hätten mit dem Schminken alle Hände voll zu tun). — „Wodka gut für tralälä“ — lang erwartet und freudig begrüßt, die Bestinos, begleitet von der Tanzgruppe in prächtigen Kostümen, schlossen den ersten Teil des Abends ab.

Zugegriffen wurde auch in der Pause beim Losverkauf für die Tombola, deren erster Preis ein fünfzügiger Parisaufenthalt war. Ein gemeinsames Lied (Textdichter Karl Knapp) und Darbietungen der Garde vor und auf der Bühne leiteten den zweiten Programmteil ein. Alfredche und Herminche (Heinz Rauschkolb und Willi Nothnagel) betraten händchenhaltend als A-bc-Schützen unter Gelächter den Saal. Ihr weiteren besonderen Gag. Motto: Haremsnagel) betraten händchenhaltend als A-bc-besuch — Horst Schulmeyer als baucht-Schützen unter Gelächter den Saal. Ihr tänzelnde Laila, umgeben von Mini-eunuchen mit der Nase am Bauch und riesengroßen Turbanen. Anerkennung und pointenreicher Dialog leitete über zu einem Beifall blieb diesem außergewöhnlichen Einfall nicht versagt. Beifall und Blumen bekam auch Allroundtalent Marion Wicht für „Ich bin verliebt in die Liebe“ und „So ist das Leben“. Ihren ersten Solo-Bühnenauftritt schaffte Irmgard Fiedler als Putzfrau Flott von der 1. GCG ohne Schwierigkeiten, und spanisch präsentierten sich anschließend die Bestinos mit „Barcelona“, „Valencia“ und „Granada“. Der namentlichen Vorstellung folgte ein Blumen Geschenk für die Frau des Leiters der Gruppe, Willi Best. Ein schwungvoller Tanz der Tanzgruppe in Fantasiekostümen und auf der Bühne Stimmungssänger Willi Göbel, eine Zugabe war natürlich Pflicht, und nur unter lautem Protest des Publikums konnte er die Bühne verlassen. Wie alljährlich kurz vor Programmschluß, Gerhard Münch — „E' Wunner is vollbracht, de Stoppe hat sein Führerschein gemacht“. Mit gewohnten musikalischen Ausklang bot er wieder einmal einen Vortrag, nach dem das Lachen kein Ende nehmen wollte. Aufwendig und Stimmungsvoll war das Finale, das einen Großteil der Akteure und Solisten noch einmal auf der Bühne sah. Unter der Obhut von Kätha Wicht und Willi Best war eine Operettenschau entstanden, die allgemeine Begeisterung hervorrief. Unter Luftballonknallen und Konfetti- und Luftschlangenregen endete der Vereinsball 1971 der 1. Griesheimer Carnevalgesellschaft.